



## Das Breitbildformat 16:9

### Chancen und Möglichkeiten

**Ohne das Bildformat 16:9 geht fast nichts mehr. Wer zeitgemäß Filme produzieren will, sollte dies im neuen Bildseitenverhältnis tun. Alle HDV-Camcorder können im Format 16:9-Format aufzeichnen.**

Der Anteil an Fernsehproduktionen im Bildformat 16:9 nimmt stetig zu, so dass man davon ausgehen kann, dass es das Format der Zukunft ist. Parallel dazu werden im Fachhandel überwiegend 16:9-Fernsehempfänger mit Flachbildtechnologie verkauft.

Zunächst einmal: Die Bezeichnungen 4:3 und 16:9 beschreiben das Seitenverhältnis eines Bildes, also das Verhältnis der Breite eines Bildes zu seiner Höhe.



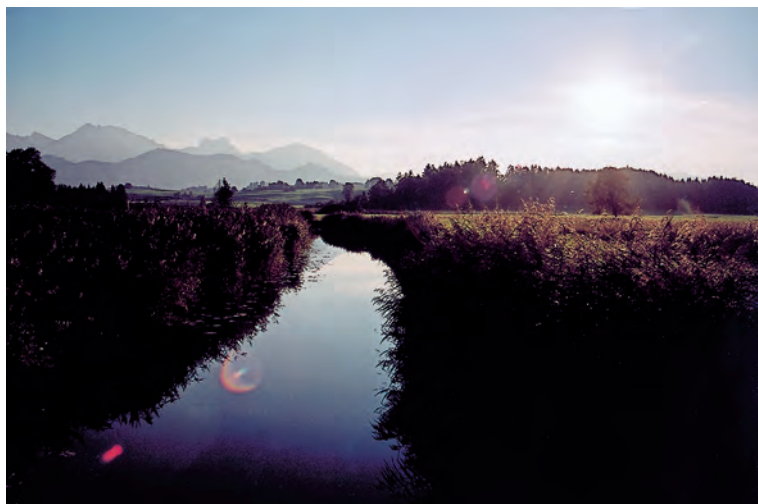
Mit den hochauflösenden HDV-Camcordern und ihrem breiten Aufnahmeformat im Verhältnis 16:9 wird auch ein Umdenken bei der Bildgestaltung einhergehen müssen. Der an sein durch langjährige Filmarbeit an das altbekannte Guckkastenformat 4:3 gewöhnte Filmer wird sich umstellen müssen. Doch das wird ihm leicht fallen, weil das neue breite Format viel eher seinen Sehgewohnheiten entspricht.

*Aufwändige  
Bildgestaltung  
bei 16:9*

Nun endlich werden auch Landschaftsmotive aus dem Urlaubsfilm auf dem Bildschirm reizvoll und sehenswert im Sinne des Wortes. Weil das Auge nicht nur wegen der guten Bildauflösung einen differenzierten Überblick geboten bekommt, um Details wahrnehmen zu können. So wie vom Kinobesuch her gewöhnt.

Wie schnell man doch vergisst. Denn so wirklich neu ist das breite 16:9-Format der großen und flachen LCD- und Plasma-Bildschirme nun auch wieder nicht. Schon auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) 1995 war eine Vielzahl von 16:9-Fernsehgeräten von allen großen Herstellern zu sehen. PALplus hieß damals das Zauberwort und bezeichnete eine verbesserte Bildqualität, also eine Weiterentwicklung des PAL-Farbfernsehensystems. Die Röhrenbildschirme verfügten meistens über eine Bilddiagonale in den Maßen 70 bis 82 cm, was bei einem Breitbild freilich etwas wenig ist. Ein wenig halbherzig haben damals die Fernsehanstalten, mit Ausnahme des bei diesem neuen Bildschirmformat sehr engagierten Bayerischen Rundfunks (BR), aufgrund großzügiger Eu-Subventionen aus Brüssel hier und da in 16:9 ihre Features gedreht.

**Gegenlicht**  
Landschaftsaufnahmen eignen sich besonders für das 16:9-Format.





Was in der Mitte der 1990er Jahre, also vor gut zehn Jahren, beim Fernsehzuschauer nicht auf Gegenliebe gestoßen ist, erobert nun seit einiger Zeit mit hohen Zuwachsraten die heimischen Wohnzimmer. Möglich gemacht haben es nicht nur die großen Flachbildschirme der Systeme LCD oder Plasma, deren Preise seit einiger Zeit kontinuierlich auf Talfahrt sind, sondern auch das zunehmende Angebot an Fernsehsehnungen im Breitbildformat. Endlich können aufwändig produzierte Fernsehfilme oder Tierdokumentationen mit Genuss betrachtet werden. Ohne den berüchtigten Letterbox-Effekt, also dunkle Streifen oben und unten. Der Trend in Richtung Breitbild hat sich so verstärkt, dass die Fernsehanstalten dazu übergegangen sind, vermehrt im 16:9-Format zu produzieren, um auch international ihre Produktionen vermarkten zu können.

### Herkömmliche Fernsehgeräte

Nicht so lustig ist es jedoch für Besitzer von herkömmlichen Röhrenbildschirmen im klassischen, noch vorherrschenden 4:3-Fernsehformat. Hier kann die Kollision mit dem im breiteren Bildformat produzierten Film nur vermieden werden, wenn im Letterbox-Modus ausgestrahlt wird. Denn dadurch bleibt die 16:9-adäquate Bildgestaltung erhalten.

Alle HDV-Camcorder können im 16:9-Format aufzeichnen. Wie ist aber in der Aufnahmepraxis mit dem „neuen Format“ umzugehen. Denn nun



### Ensemble

Selbst hohe Gebäude passen ins neue Breitbildformat.



muss eine etwas andere Bildgestaltung, also Kadrierung, praktiziert werden.

### Goldener Schnitt

*Leicht zu merken:*  
*Die Drittel-Regelung*

Schon im Altertum sind Bauwerke, Bilder und andere von Menschenhand gestaltete Kunstwerke wie beispielsweise Möbel nach den Gesetzen des Goldenen Schnitts erschaffen worden. Eine Empfehlung zur Anordnung und Aufteilung der bildgestalterischen Elemente zur Schaffung einer ausgewogenen Bildgewichtsverteilung. Deshalb sollte beim Filmen die bildwichtige Person, ein markantes Gebäude (Kirche, Turm etc.) oder ein großer Baum nie einfach in die Bildmitte platziert werden. Dies ist immer Ausdruck einer bildgestalterischen Überforderung und wirkt äußerst langweilig.

Angewendet auf ein Bild oder ein Bildformat bedeutet die harmonische Kadrierung nach dem Goldenen Schnitt, dass sich die kleine Strecke oder Fläche zur großen so verhält, wie die große zur gesamten. Mit anderen Worten: Innerhalb des Bildes wird die Teilung in der Horizontalen oder Vertikalen als harmonisch empfunden, bei der die längere Strecke zur kürzeren sich verhält wie die gesamte zur längeren. Das liest sich zwar arg theoretisch, bedeutet aber nichts anderes als ein Teilungsverhältnis von ungefähr 3:5. Man kann auch von einer Drittelung des Sucherbildes sprechen, sowohl in der Horizontalen als auch in der Vertikalen. Auf diese Weise lässt sich die Idealposition für die Anordnung der bildwichtigen

#### Goldener Schnitt

Landsberg am Lech mit Vordergrund als Bildrahmen.







Motivteile festlegen. Es können die Schwerpunkte im Bild verschoben werden.

Weil aber das Medium von der Bewegung im Bildausschnitt lebt und nicht statisch wie ein Foto ist, lässt sich die Regel vom Goldenen Schnitt besonders überzeugend bei Landschaftsaufnahmen anwenden oder etwa zu Beginn oder am Ende eines Schwenks. Hierbei kommt es auch darauf an, bei der Kadrierung des Bildes festzulegen, wo der Aussageschwerpunkt sein soll. Ein Drittel oder zwei Drittel Himmel bei einem Landschaftsmotiv kann schon zur Frage werden, deren Beantwortung sich ganz nach der gewünschten Bildaussage richtet. Denn die Horizontlinie im oberen Bilddrittel bringt einen Spannungsgewinn, legt den Schwerpunkt der Bildaussage auf den Vordergrund, betont ihn, während bei zwei Drittel Bildanteil des Himmels die Weite und Offenheit hervorgehoben werden. Oder das dramatisch anzusehende Wolkenbild gezeigt werden soll.

*Schwenks  
müssen langsam  
durchgeführt  
werden*

**TIPP!** Da das 16:9-Format in seinen Ausmaßen in etwa den gängigen Kinoformaten auf der Leinwand von 1,78:1 entspricht, kann fast jeder Kinofilm ein guter Lehrmeister für die gelungene Bildaufteilung sein.

### Breitbildformat 16:9

Das Gestalten mit einem verhältnismäßig breiten Sucherbild unterscheidet sich sehr von dem bei Fernsehbildschirmen bisher üblichen Seitenver-



**Stimmungsvoll**  
Keine Angst vorm  
Gegenlicht.